

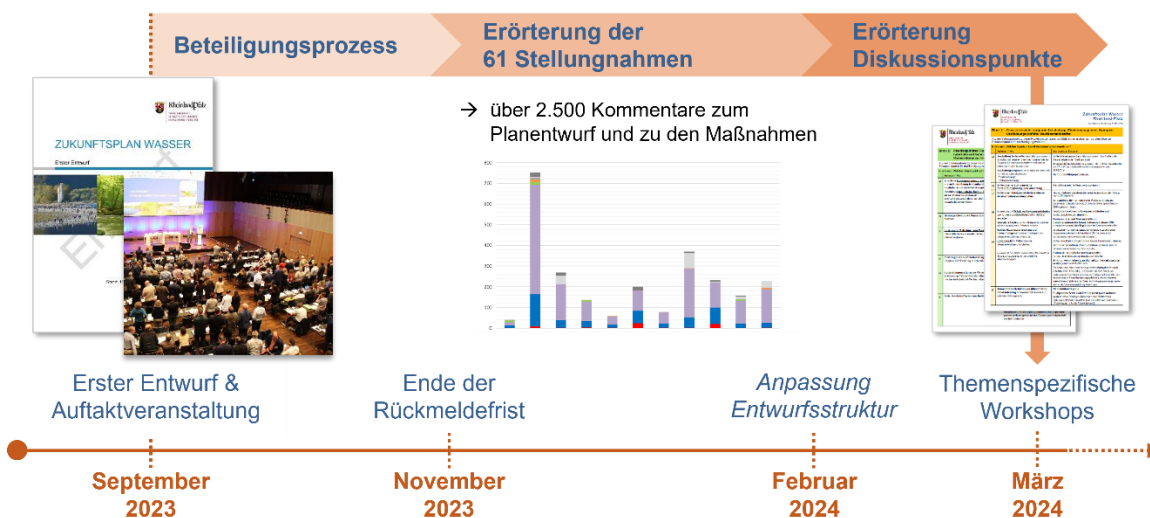


# THEMATISCHE WORKSHOPS MÄRZ 2024

## - ERGEBNISDOKUMENTATION -

Im Rahmen des Beteiligungsprozesses zur Entwicklung des Zukunftsplans Wasser Rheinland-Pfalz fanden zwei thematische Workshops im Raum Mainz mit verschiedenen Stakeholdern statt. Die zwei Workshops sind wesentlicher Bestandteil der Erörterung von den zahlreichen eingegangenen Stellungnahmen und damit einhergehenden kritischen Diskussionspunkten bezüglich des ersten Entwurfsstandes.

Zielsetzung der Workshops war die Erörterung ausgewählter Aspekte und potenzieller Konfliktpunkte. Darüber hinaus sollte ein gemeinsames Verständnis über die jeweiligen Inhalte im Zukunftsplan Wasser erzielt werden. Mit den Workshops sollten damit außerdem Hinweise und Konkretisierungen für die inhaltliche Ausgestaltung der jeweiligen Kapitel des Zukunftsplans zusammengetragen werden, welche die Standpunkte und Interessen der jeweiligen Stakeholder verdeutlichen. Die Ergebnisse der Workshops werden bei der Fortschreibung des Entwurfsstandes berücksichtigt.



Der erste Workshop galt dem Thema „Flächenbedarf und Nutzungskonflikte im Hinblick auf zukünftige Anforderungen an die Wasserwirtschaft“ und fand am 18. März 2024 im Bürgerhaus Mainz-Finthen statt. Der zweite Workshop galt dem Thema „Wassermangel: Management und Vorsorge“ und fand am 20. März 2024 im Bürgerhaus Mainz-Hechtsheim statt.

Die jeweiligen Diskussionsthemen lagen allen Teilnehmenden vorab und während des Workshops in Form eines Diskussionspapiers vor. Die Erörterung der relevanten Diskussionspunkte, die sich aus dem Beteiligungsprozess zum ersten Entwurf des Zukunftsplans ergaben, wurde durch Herrn Dr. Heiland (INFRASTRUKTUR & UMWELT Professor Böhm und Partner) moderiert. Nachfolgend werden die Ergebnisse der Diskussion in Kürze dargelegt.



## Thematischer Workshop 1: „Flächenbedarf und Nutzungskonflikte im Hinblick auf zukünftige Anforderungen an die Wasserwirtschaft“

Der Workshop gliederte sich in die zwei Diskussionsblöcke:

**Block 1: Gewässerrevitalisierung und -beschattung: Flächenmanagement, Synergien und Nutzungskonflikte; Gewässerrandstreifen**

**Block 2: Interdisziplinäres Flächenmanagement zum Wasserrückhalt in der Fläche: naturnahe und technische Maßnahmen sowie Verantwortlichkeiten und Kooperationen zur Umsetzung**

Die Workshopteilnehmenden waren sich darin einig, dass eine **Beschattung der Gewässer mit standorttypischen Gehölzen** bzw. ein diesbezügliches Programm des Landes hinsichtlich Klimaanpassung, Gewässerökosystem- und Naturschutz notwendig ist, um die negativen Folgen des Klimawandels für die Gewässerlebensgemeinschaften zu minimieren und die Widerstandsfähigkeit der Gewässer zu erhöhen. Innerhalb von Siedlungsbereichen ist der Abfluss möglichst schnell durchleiten, außerhalb von Siedlungen sind Gehölze für Beschattung und Hochwasserschutz (durch Verzögerung des Abflusses) wichtig; eine fachgerechte Unterhaltung des Gehölzbestandes ist notwendig, um Erosion und Verkläuserung vorzubeugen. Bedenken und Anmerkungen wurden vor allem hinsichtlich der Kommunikation und der Verantwortlichkeiten in der Umsetzung und bzgl. der Pflege des Gehölzbestandes geäußert. Diese Aspekte sollten in einem Beschattungsprogramm adressiert sowie Flächeneigentümerinnen und -eigentümer und Betroffene verstärkt sensibilisiert werden.

Kritisch und kontrovers diskutiert wurde vor dem Hintergrund des Flächenbedarfs die Notwendigkeit einer **gesetzlichen Festlegung von Gewässerrandstreifen**. Insbesondere Vertreterinnen und Vertreter der Landwirtschaft stehen einer gesetzlichen Festlegung kritisch gegenüber. Vielmehr würden Anreize und eine freiwillige Flächenbereitstellung Akzeptanz schaffen und eine motivierte Zusammenarbeit fördern. Auf der anderen Seite wurde entgegnet, dass die freiwillige Umsetzung von Gewässerrandstreifen nicht zur Erreichung der Ziele nach EG-Wasserrahmenrichtlinie ausreichen. Gewässerrandstreifen dienen der Sicherung der Leistungsfähigkeit von Ökosystemen (u.a. durch Stoff- und Wasserrückhalt, als Lebensraum) und sind daher u.a. für die Funktion der Gewässer, den Naturschutz und für die Hochwasservorsorge äußerst wichtig sowie die Grundlage für die Durchführung anderer Maßnahmen, wie zum Beispiel der Gewässerbeschattung. Zur Sicherung von Flächen soll daher dennoch eine gesetzliche Festlegung sowie eine bessere Nutzung der Instrumente des Flächenmanagements angestrebt werden.

Hierzu wurden im zweiten Block die Instrumente der **Flurbereinigung und der Bodenordnung** diskutiert. Es wurde angeregt bei der Aufstellung der neuen Leitlinien für die Bodenordnung, bei der die Belange der Wasserwirtschaft stärker berücksichtigt werden sollen, einen engen Austausch mit der Wasserwirtschaft aufzunehmen. Ferner wurden ein Programm und Pilotprojekte zur **Unterstützung zukunftsweisender landwirtschaftlicher Flächenbewirtschaftung** begrüßt. Wichtig ist, dass es zur Umsetzung von Maßnahmen kommt und eine Kompatibilität mit den GAP-Förderbedingungen und bereits praktizierten, nachhaltigen Bewirtschaftungsmethoden gesichert ist.



## Thematischer Workshop 2: „Wassermangel: Management und Vorsorge“

Der Workshop gliederte sich in die zwei Diskussionsblöcke:

### **Block 1: Entnahmemanagement und Priorisierung von Nutzungsansprüchen: Koordination von Daseinsvorsorge, Gewässerökologie, privater und wirtschaftlicher Belange**

### **Block 2: Managed Aquifer Recharge (MAR) und neue Wasserressourcen erschließen**

Die Diskussionen sowohl im ersten als auch im zweiten Block wurden weniger kontrovers geführt, sondern es wurde vielmehr auf wichtige, zu berücksichtigende Aspekte in Bezug auf die jeweiligen Themen hingewiesen. Die Workshopteilnehmenden waren sich darin einig, dass ein grundsätzlicher **Vorrang der öffentlichen Wasserversorgung**, auch und insbesondere in Wassermangelsituationen nicht in Frage gestellt wird. Bedarf besteht jedoch nach einer kommunizierten, nachvollziehbaren Verteilungspraxis mit Vorrang- und Kaskadenregelungen für akute Wassermangelsituationen sowie einer Anpassung des Alltagsgeschäfts im Umgang mit Wasser aufgrund der zurückgehenden Grundwasserneubildung. Bei einer **Priorisierung verschiedener Nutzungsansprüche** sollten regionale Unterschiede in Wasserverfügbarkeit und -bedarf berücksichtigt werden.

Vor diesen Aspekten wurde eine **Orientierung der Wasserrechte am nutzbaren Grundwasserdargebot in Trockenzeiten** befürwortet. Eine Ausweisung von Wasserschutzgebieten sollte sich ebenfalls hieran orientieren. Dem wurde gegenüber gehalten, dass eine Ausweisung die lokale Verhältnismäßigkeit von Wasserschutz und Flächenbewirtschaftung berücksichtigen sollte und Kooperationen anstatt gesetzlicher Vorgaben anzustreben seien. Die Wasserentnahme aus Oberflächengewässern soll ebenfalls stärker an die Begebenheiten in Trockenzeiten angepasst werden. Die Beteiligten diskutierten hierbei u.a. über die Möglichkeit der Einschränkung bzw. Abschaffung des **Anlieger- und Eigentümergebrauchs zur Entnahme aus Oberflächengewässern**, insbesondere bei Gewässern III. Ordnung, da dieser in Trockenzeiten problematisch für die Gewässerökologie sei.

Zur Diversifizierung nutzbarer Wasserressourcen wurden die **Erschließung neuer Talsperrenstandorte und Managed Aquifer Recharge (MAR)** diskutiert. Beide Ansätze wurden als eine Möglichkeit dargestellt. Erwartbare Konflikte um Flächenverfügbarkeit und Naturschutz wurden nicht als pauschaler Hinderungsgrund gesehen; müssen aber unter Einbeziehung der regionalen Anforderungen zukunftsprospektiv und mit Blick auf die Auswirkungen des Klimawandels berücksichtigt werden.



### Vertretene Organisationen

#### Thematischer Workshop 1

BUND-Landesverband Rheinland-Pfalz  
Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum (DLR)  
Rheinhessen-Nahe-Hunsrück  
DLR Rheinpfalz, Koordinierungsstelle KARA  
DVGW Landesgruppe Rheinland-Pfalz/Hessen  
DWA Landesverband Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland  
Hochschule Geisenheim  
Hochschule Koblenz  
Informations- und Beratungszentrum  
Hochwasservorsorge (IBH)  
Kreisverwaltung Neuwied, Untere  
Wasserbehörde  
Landesamt für Umwelt Rheinland-Pfalz  
Landesverband der Energie- und  
Wasserwirtschaft Hessen/Rheinland-Pfalz e.V.  
Landesverband der Wasser- und Bodenverbände  
RLP  
Landkreistag RLP  
Landwirtschaftskammer (LWK) RLP  
Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie  
und Mobilität  
Ministerium für Wirtschaft, Verkehr,  
Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz  
Stadtentwässerung Kaiserslautern AöR  
Stadtverwaltung Kaiserslautern  
Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz  
Struktur- und Genehmigungsdirektion Süd  
Vertreter der Landwirtschaft  
Wasser- und Bodenverband zur Beregnung der  
Vorderpfalz

#### Thematischer Workshop 2

BASF SE  
Bauern- und Winzerverband Rheinland-Pfalz Süd  
e.V.  
Bauern- und Winzerverband Rheinlandpfalz-  
Nassau  
BUND-Landesverband Rheinland-Pfalz  
Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum  
Rheinhessen-Nahe-Hunsrück  
DVGW Landesgruppe Rheinland-Pfalz/Hessen  
Fachbeirat Eigenbetriebe und kommunale  
Unternehmen im Gemeinde- und Städtebund und  
im Städtetag Rheinland-Pfalz  
Gemeinde- und Städtebund Rheinland-Pfalz  
Kreisverwaltung Mainz-Bingen, Bauen und  
Umwelt  
Kreisverwaltung Neuwied  
Landesamt für Geologie und Bergbau Rheinland-  
Pfalz  
Landesamt für Umwelt Rheinland-Pfalz  
Landesverband der Energie- und  
Wasserwirtschaft Hessen/Rheinland-Pfalz e.V.  
Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz  
Ministerium des Inneren und für Sport  
Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie  
und Mobilität  
Ministerium für Wirtschaft, Verkehr,  
Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz  
NaturFreunde Rheinland-Pfalz e. V.  
Stadtverwaltung Kaiserslautern  
Stadtwerke GmbH Bad Kreuznach  
Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz  
Struktur- und Genehmigungsdirektion Süd  
Universität Trier  
Verband Deutscher Mineralbrunnen e. V.  
Verband Kommunaler Unternehmen e. V.  
Vertreter der Landwirtschaft  
Wasser- und Bodenverband zur Beregnung der  
Vorderpfalz  
Wasserversorgung Rheinhessen-Pfalz GmbH